

Digitale Partizipation in der Stadtplanung

Der Einsatz von CityScopes in der Bürgerbeteiligung am Beispiel des Projekts FindingPlaces in Hamburg

Von Tobias Holtz, CityScienceLab

Wie können Bürgerbeteiligungsprozesse mittels innovativer Technologien auf neue Weise gestaltet werden? Dieser Frage geht das interdisziplinäre Forscherteam des CityScienceLabs an der HafenCity Universität Hamburg nach. In Zusammenarbeit mit Partnern aus der Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erforscht das CityScienceLab die Veränderung von Städten im Kontext der Digitalisierung – auch im Bereich der Bürgerbeteiligung. Die Stadt Hamburg ist das „Living Lab“, in dem urbane Veränderungsprozesse umfassend erforscht und bis hin zu konkreten einsetzbaren Anwendungen entwickelt werden. In Kooperation mit dem Media Lab des Massachusetts Institute of Technology (MIT) entwickelt das Lab digitale, interaktive Stadtmodelle, sogenannte CityScope. Diese ermöglichen es verschiedenen Stakeholder-Gruppen komplexe planerische Themen auf einfache und greifbare Weise zugänglich zu machen.



FindingPlaces-Workshop (©Walter Schießwohl)

In Hamburg kamen die CityScopes erstmals im Jahr 2016 im Bürgerbeteiligungsprozess „FindingPlaces“ zum Einsatz. In Reaktion auf den steigenden Flüchtlingszahlen und die daraus resultierende Herausforderung, innerhalb kürzester Zeit adäquate Unterkünfte bereitzustellen, initiierte Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz dieses neue und zugleich einzigartige Beteiligungsformat. Im Rahmen eines mehrwöchigen Workshop-Verfahrens konnten sich Interessierte dabei mithilfe der CityScopes auf die Suche nach potentiellen Unterkunftsstandorten begeben und in konstruktiver Weise miteinander in den Dialog treten. Die in den Workshops erarbeiteten Flächenvorschläge wurden in kommentierter Form an die Stadt zur Prüfung gegeben und die Ergebnisse innerhalb von zwei Wochen öffentlich kommuniziert. Mit dem Projekt wurde ein Versuch gewagt, die zuvor verfolgte Planung hinter verschlossenen Türen aufzubrechen und stattdessen in einen kollaborativen öffentlichen Diskurs zu treten. Unter Verwendung der CityScopes wurde die Kommunikation zwischen der Politik, der Verwaltung und den Bürgern dabei unter größtmöglicher Transparenz auf neue Weise gestaltet.

Zwar konnte die Herausforderung der Flüchtlingsunterbringung durch FindingPlaces nicht gänzlich bewältigt werden. Dennoch konnte das Projekt insbesondere in zwei Aspekten einen Beitrag leisten. Zum einen bot die Arbeit mit den CityScopes den Teilnehmern die Möglichkeit, den Planungsgegenstand sowohl untereinander als auch im

Dialog mit Vertretern der Verwaltung am Modell auf Augenhöhe zu diskutieren, wodurch die stark emotional geführte Debatte insgesamt versachlicht wurde. Darüber hinaus konnten mithilfe der CityScope-Technologie Daten transparent visualisiert werden, die als städtisches „Herrschaftswissen“ der Öffentlichkeit zuvor nicht zugänglich waren. Dies führte zu einem grundlegenden Verständnis sowohl für die Verwaltungsverfahren als auch für die politischen Entscheidungsprozesse im Hinblick auf die Flüchtlingsunterbringung. FindingPlaces demonstrierte somit exemplarisch, wie demokratische Beteiligungsprozesse auf neue, deliberative und kollaborative Weise gestaltet werden können und dadurch den Forderungen der Bürger nach mehr Mitbestimmung begegnet werden kann.

Einschränkungen in der Verwendung des Tools ergaben sich vor allem aus der logistischen Beschränkung der technischen Infrastruktur. Um CityScopes in Zukunft auch in anderen Planungsprozessen einsetzen zu können, arbeitet das CityScienceLab derzeit im Projekt DIPAS in Kooperation mit der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen an einer integrierten Systemlösung. DIPAS zielt darauf ab, die Beteiligung von Bürgern an Planungsprojekten durch die digitale Sammlung und Verarbeitung von Bürgerreferenzen zu erleichtern und zu verbessern. Es dient der Unterstützung von Beteiligungsverfahren, die von Fachbehörden, Bezirksämtern oder anderen öffentlichen Planungsbehörden durchgeführt werden. Um mit der Beteiligung eine größere Reichweite zu erzielen, soll das Tool dabei in bestehende offline-Beteiligungsprozesse (z.B. Workshop-Verfahren) integriert und gleichzeitig durch online-Anwendungen ergänzt werden. Dadurch sollen die CityScopes zusätzlich auch in informellen partizipativen Prozessen zu anderen planerischen Fragestellungen eingesetzt werden können, insbesondere im Bau- und Planungssektor, aber auch beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Verkehr und Infrastrukturplanung.

Kontakt

City Science Lab der HafenCity Universität Hamburg

Tobias Holtz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Überseeallee 16 | E.007
D -20457 Hamburg
T +49 (0) 40 42827-5229
tobias.holtz@hcu-hamburg.de
www.hcu-hamburg.de

Think Tank DialogGesellschaft e.V.

Steffi Nissing
Referentin des Vorstands
Berliner Freiheit 2
D -10785 Berlin
T +49 (0) 30 520 00 57-37
F +49 (0) 30 520 00 57-77
s.nissing@dialoggesellschaft.de
www.dialoggesellschaft.de